



Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat

108935 / 515.10

Jahresrechnung 2015 der Stadt Chur

Antrag

1. Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2015 wird genehmigt.
2. Die Jahresrechnung 2015 mit
einem Aufwand von Fr. 236'150'845.--
und einem Ertrag von Fr. 247'678'259.43
sowie einem Gesamtergebnis von Fr. 11'527'414.43
wird genehmigt.
3. Die Investitionsrechnung 2015 mit Nettoinvestitionen von Fr. 15'267'087.70 wird genehmigt.

Zusammenfassung

Die Rechnung 2015 ist sehr gut ausgefallen. Die Sparanstrengungen der letzten Jahre wirken sich aus - die Stadtfinanzen sind wieder im Lot. Es handelt sich um das beste Ergebnis seit 2008.

Bei einem Aufwand von 236.2 Mio. Franken und einem Ertrag von 247.7 Mio. Franken weist die Erfolgsrechnung 2015 ein Gesamtergebnis von 11.5 Mio. Franken (Vorjahr 3.2 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 25.7 Mio. Franken (29.4 Mio. Franken) investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 15.3 Mio. Franken (24.4 Mio. Franken) wurde das Budget um 7 Mio. Franken bzw. 30 % unterschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 181.2 % (98.9 %) bedeutet, dass eine vollständige Eigenfinanzierung des Investitionsvolumens erzielt wurde. Mit dem Überschuss konnte die Liquidität gestärkt werden.

Aufgrund des unerwartet guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen/ Rückstellungen von 2.6 Mio. Franken getätigt werden. Ohne diese Massnahmen wäre das Ergebnis mit 14.2 Mio. Franken noch besser ausgefallen. Die Verbesserung der Rechnung gegenüber dem Budget ist vor allem auf höhere Steuer- und Finanzerträge von 7.6 Mio.





Franken sowie auf tiefere Personal- und Sachaufwendungen von 4 Mio. Franken zurückzuführen. Die Budgetdisziplin kann als sehr gut bezeichnet werden. Von 21 städtischen Bereichen haben 15 besser abgeschlossen als budgetiert.

Die Rechnung 2015 wurde erstmals nach dem neuen Harmonisierten Rechnungslegungsmodell HRM2 erstellt. Dieses bezweckt, die Transparenz über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erhöhen sowie die Vergleichbarkeit der Rechnungen aller öffentlichen Gemeinwesen untereinander zu verbessern. Eine Anforderung dieses neuen Modells ist die Neubewertung des Finanzvermögens zu Marktpreisen. Das führte zusammen mit anderen kleineren Massnahmen zu einer markanten Vermögenszunahme der Bilanz von rund 380 Mio. Franken. Per 31. Dezember 2015 beträgt das städtische Eigenkapital 490.8 Mio. Franken, was einer Eigenkapitalquote von 64.9 % entspricht. Statt der bisherigen Nettoverschuldung von 102.2 Mio. Franken ergibt sich neu ein Nettovermögen von 283.4 Mio. Franken, was einem Vermögen pro Kopf der Bevölkerung von Fr. 8'145.-- entspricht. Dieser Wert ist Ausdruck einer sehr soliden Finanz- und Vermögenslage der Stadt.



Bericht

1. Überblick

Eine Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen zeigt folgende Werte:

(Beträge in Franken)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung			
Aufwand	236'150'845.00	240'301'300	242'095'231.46
Ertrag	247'678'259.43	240'952'600	245'334'155.77
Gesamtergebnis	11'527'414.43	651'300	3'238'924.31
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	25'667'344.51	30'369'000	29'413'981.35
./. Einnahmen	10'400'256.81	8'105'000	5'057'640.48
Nettoinvestitionen	15'267'087.70	22'264'000	24'356'340.87
Finanzierung			
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	11'527'414.43	651'300	3'238'924.31
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen	12'282'700.00	14'311'500	16'571'938.62
+ Ausserordentlicher Aufwand	2'636'462.00	-	4'300'000.00
+ Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen	1'214'782.54	457'700	-22'834.63
Selbstfinanzierung	27'661'358.97	15'420'500	24'088'028.30
./. Nettoinvestitionen	15'267'087.70	22'264'000	24'356'340.87
Finanzierungssaldo	12'394'271.27	-6'843'500	-268'312.57
Selbstfinanzierungsgrad	181.2%	69.3%	98.9%

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung 2015 ist mit einem Gesamtergebnis von 11.5 Mio. Franken besser ausgefallen als im Vorjahr und besser als im Budget erwartet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 8.3 Mio. Franken und gegenüber dem Budget um 10.9 Mio. Franken verbessert. Die Verbesserung gegenüber dem Budget setzt sich zusammen aus 4.2 Mio. Franken Minderaufwand und 6.7 Mio. Franken Mehrertrag. Sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr



wurden ausserordentliche Abschreibungen/Rückstellungen getätigt. Das operative Ergebnis unter Ausklammerung dieser Positionen sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung Re15/Bu15	Rechnung 2014	Abweichung Re15/Re14
Gesamtergebnis	11'527	651	10'876	3'239	8'288
Ausserord. Aufwand	2'636	0	2'636	4'300	-1'664
Operatives Ergebnis	14'163	651	13'512	7'539	6'624

Wie oben ersichtlich, wurden im Berichtsjahr ausserordentliche Abschreibungen/Rückstellungen von 2.6 Mio. Franken getätigt. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Im Zusammenhang mit den Massnahmen der Pensionskasse der Stadt Chur, welche eine massive Reduktion des Renten-Umwandlungssatzes vorsieht, wurde eine Rückstellung für zukünftige mögliche Verpflichtungen der Stadt im Betrag von 2 Mio. Franken erstellt. Diese wurde ergebniswirksam verbucht. Welche Massnahmen das im Detail sein werden, ist noch offen.
- Es wurden ausserordentliche Abschreibungen von 0.6 Mio. Franken getätigt (Restwertabschreibung Alters- und Pflegeheim Bodmer). Damit sind alle Beiträge an die Erweiterung und den Umbau der Alters- und Pflegeheime im Gesamtbetrag von knapp 40 Mio. Franken nun vollständig bezahlt und abgeschrieben und belasten die zukünftigen Rechnungen nicht mehr.

Ohne diese ausserordentlichen Positionen hätte das Jahresergebnis 14.2 Mio. Franken betragen, was 13.5 Mio. Franken besser als budgetiert und 6.6 Mio. Franken besser als im Vorjahr gewesen wäre.

Auf Grund des positiven Ergebnisses der Erfolgsrechnung und der Budgetunterschreitung bei den Investitionen ergibt sich ein Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen von 181.2 %. Damit konnten alle Nettoinvestitionen aus den selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Mit dem Überschuss von 12.4 Mio. Franken wurde die Liquidität gestärkt.

Wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen haben die Massnahmen aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ALÜ 2.0 (ALÜ 2.0). Bis 31. Dezember 2015 haben diese Anstrengungen zu einer Entlastung der Erfolgsrechnung von 9.4 Mio. Franken geführt (5.5 Mio. Franken Minderaufwendungen und 3.9 Mio. Franken Mehrerträge). Rechnet man noch die Einsparungen aus der früheren ALÜ 1.0 dazu, ergibt sich eine jährlich wiederkehrende Verbesserung von 14.6 Mio. Franken. Auch höhere Steuer- und Finanzerträge, tieferer Personal- und Sachaufwand sowie tiefere Abschreibungen haben beigetragen, das Ergebnis zu verbessern.



Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Sparanstrengungen, die über Erwartungen hoch ausgefallenen Steuer- und Finanzerträge in Kombination mit einem tiefen Investitionsvolumen sich positiv auf das Ergebnis und die Finanzierung ausgewirkt haben.

3. Neues Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell HRM2

Im Jahr 2015 wurde das schweizweit für die öffentliche Hand vorgesehene neue Harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 bei der Stadt eingeführt. Die Einflüsse aus der Umstellung sind im Wesentlichen folgende:

- Neuer Kontoplan;
- Neuer Kommentar mit Erläuterungen zu Rechnungslegungs- und Bilanzierungsgrundsätzen sowie zum erweiterten Anhang;
- Neubewertung des Finanzvermögens mit Einfluss auf die Bilanz (Eigenkapital/Nettoschuld);
- Neues Abschreibungsmodell mit Einfluss auf die Erfolgsrechnung (Abschreibungen);
- Geldflussrechnung als Ergänzung zu Bilanz, Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung;
- Neue Auswertungen (z.B. gestufter Erfolgsausweis/Auswertungen nach Funktionen);
- Erweiterter Anhang zur Rechnung.

HRM2 verlangt unter anderem eine Neubewertung des Finanzvermögens zu Marktpreisen. Damit werden die tatsächlichen Vermögensverhältnisse in der Bilanz dargestellt ("True and Fair View"). Diese Massnahme führte zu einer markanten Vermögenszunahme der Bilanz von rund 380 Mio. Franken. Per 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der Stadt 490 Mio. Franken, was einer Eigenkapitalquote von rund 65 % entspricht. Statt der bisherigen Nettoverschuldung von 102 Mio. Franken ergibt sich neu ein Nettovermögen von 283 Mio. Franken, was einem Vermögen pro Kopf von Fr. 8'145.-- entspricht. Dieser Wert ist Ausdruck einer sehr soliden Vermögenslage der Stadt.

Die Liquiditätssituation der Stadt hat sich durch diese Massnahmen allerdings nicht verändert. Der Stadt sind keine Vermögenswerte und kein Geld zugeflossen. Auch die Bruttoverschuldung ist gleich geblieben.

Dieses Geschäft wurde dem Gemeinderat in seiner Sitzung vom 7. April 2016 zur Kenntnisnahme vorgelegt.



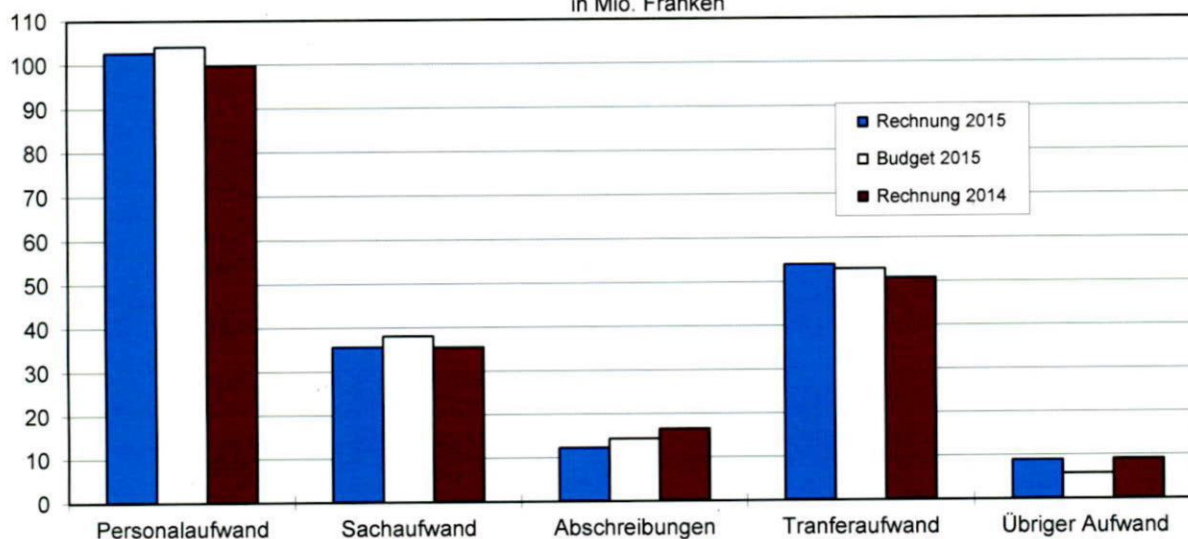
4. Erfolgsrechnung

Aufwand nach Kontogruppen

Der Aufwand nach Kontogruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und zum Budget folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2015	Veränderung zum Budget	Veränderung zum Vorjahr	Zu-/Abnahme Re14 - Re15
Personalaufwand	102'633	-1'510	2'776	2.8%
Sach- /übriger Betriebsaufwand	35'610	-2'480	85	0.2%
Abschreibungen	12'283	-2'029	-4'289	-25.9%
Finanzaufwand	4'614	-417	10	0.2%
Spezialfinanzierungen (Einlagen)	1'656	940	1'492	909.5%
Transferaufwand	54'010	1'083	3'195	6.3%
Ausserordentlicher Aufwand	2'636	2'636	-1'664	-38.7%
Interne Verrechnungen	22'708	-2'375	-7'550	-25.0%
Total	236'151	-4'150	-5'944	-2.5%

Aufwand nach Kontogruppen
in Mio. Franken



Personalaufwand (Fr. 102'633'288.03)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 1.5 Mio. Franken unter dem Budget und 2.8 Mio. Franken über dem Vorjahr. Die Budgetunterschreitung setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- GBC Vom Kanton auferlegte Kürzungen führten zu Einsparungen gegenüber dem städtischen Budget (-0.6 Mio. Franken)

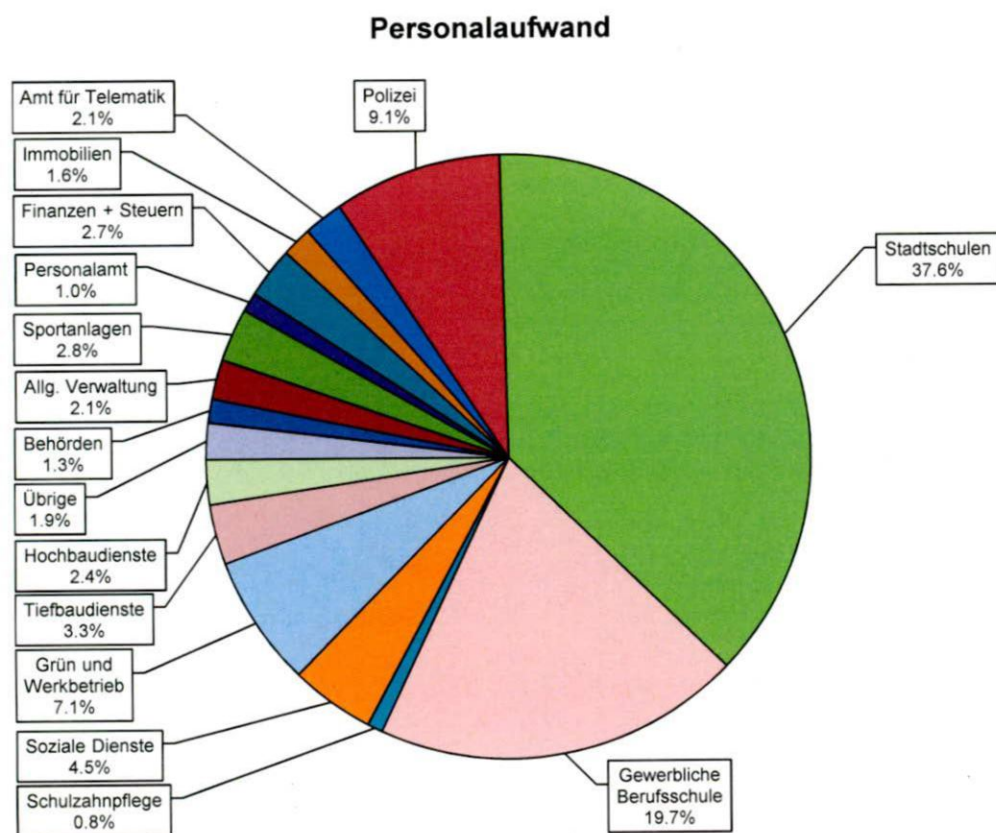


- Polizei Verschiedene Personal-Austritte führten zu Unterbeständen (-0.5 Mio. Franken)
- Stadtschulen Einführung des Berufsauftrags und der Hausaufgabenbetreuung führten zu tieferen Personalaufwendungen (-0.4 Mio. Franken)

Die Abweichung nach Departementen sieht wie folgt aus:

Departement 1:	-0.8 Mio. Franken
Departement 2:	-0.6 Mio. Franken
Departement 3:	-0.6 Mio. Franken
nicht zuteilbar:	+0.5 Mio. Franken

Infolge negativer Jahreststeuerung von -1.4 % (Stand November) entfiel ein Lohnteuerausgleich für das Personal.



Auf die Departemente aufgeteilt ergibt sich folgende Verteilung:

Departement 1 und Behörden:	24.6 %
Departement 2:	62.6 %
Departement 3:	12.8 %



Der Bildungsbereich (Stadtschulen mit 37.6 % und Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) mit 19.7 %) beanspruchte mit 57.3 % den grössten Anteil am Personalaufwand. Die Löhne der GBC werden zum grössten Teil durch den Kanton und die angeschlossenen Gemeinden finanziert.

Sach- und übriger Betriebsaufwand (Fr. 35'609'870.69)

Gegenüber dem Budget verringerte sich der Aufwand um 2.5 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr erhöhte er sich um 0.1 Mio. Franken. Die Budgetunterschreitung setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- **Werkbetrieb:** Weniger Winterdienst und weniger Salzbedarf, tiefere Entsorgungsgebühren GEVAG, weniger Fahrzeugunterhalt (-1.1 Mio. Franken)
- **ARA:** Weniger Unterhalt bzw. vermehrter Unterhalt durch eigenes, statt externes Personal, geringerer Erdgasverbrauch infolge kleinerer Mengen angelieferter Schlamms (-0.7 Mio. Franken)
- **Immobilien:** Tiefere Energiepreise und weniger Aufwand für Planungen und Gutachten (-0.4 Mio. Franken)
- **GBC:** Vom Kanton auferlegte Kürzungen führten zu Einsparungen gegenüber dem städtischen Budget (-0.2 Mio. Franken)

Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2009 von 42.9 Mio. Franken konnte der Sachaufwand im Jahr 2015 um 7.3 Mio. Franken reduziert werden. Die umgesetzten Massnahmen aus den ALÜ 1.0 und ALÜ 2.0 haben wesentlich dazu beigetragen. Wegen des grossen Nachholbedarfs in verschiedenen Bereichen ist allerdings fraglich, ob dieses tiefe Kostenniveau - vor allem beim baulichen Unterhalt - in Zukunft beibehalten werden kann.

Finanzaufwand (Fr. 4'614'295.--)

Der Finanzaufwand hat gegenüber dem Budget um 0.4 Mio. Franken abgenommen und ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. In dieser Position sind der Zinsaufwand und neu auch der Aufwand der Liegenschaften im Finanzvermögen enthalten.

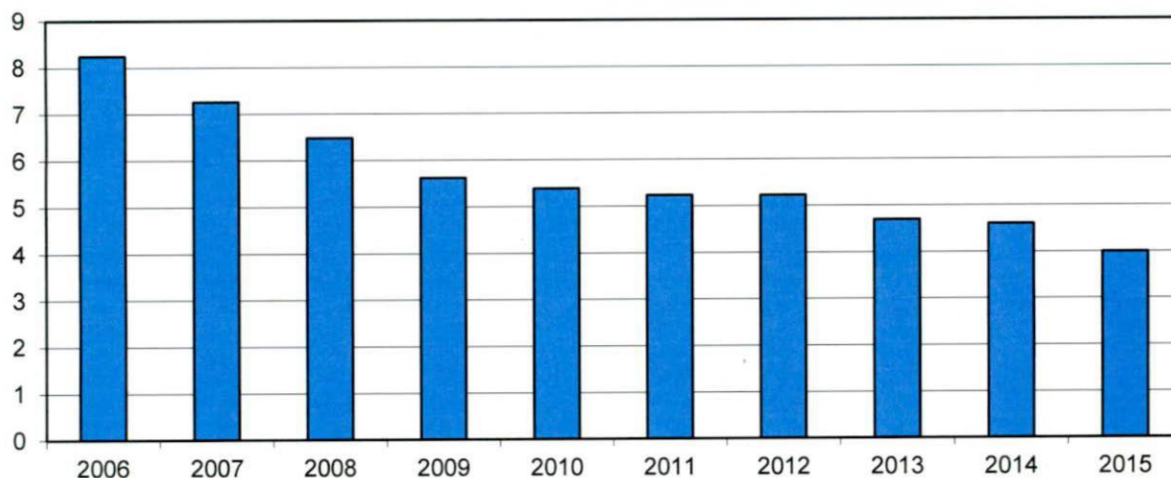
Der seit Jahren feststellbare Rückgang der Passivzinsen hat ein historisches Tief erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist der Zinsaufwand nochmals gesunken und zwar um 0.6 Mio. Franken. Der durchschnittliche Zinssatz per 31. Dezember 2015 für die langfristigen Schulden von 223 Mio. Franken betrug 1.75 %.

Im Jahr 2015 wurden Schuldscheindarlehen für insgesamt 30 Mio. Franken zur Amortisation fällig. Um die Liquidität sicherzustellen, wurden neue Schuldscheindarlehen im Betrag von 35 Mio. Franken zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 0.5 % am Kapitalmarkt aufgenommen. Mit dieser Transaktion konnten jährliche Einsparungen von rund 0.6 Mio. Franken erzielt werden.



Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

Passivzinsen in Mio. Franken



Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2006 mehr als halbiert. Eine weitere Reduktion des Passivzinsaufwands in den nächsten Jahren ist bei weiterhin günstiger Zinsentwicklung zu erwarten.

Abschreibungen (Fr. 12'282'700.--)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Verwaltungsvermögens Rechnung getragen. Investitionen ins Verwaltungsvermögen mit Beschlussdatum vor dem 1. Januar 2015 (Altbestände) wurden wie folgt linear abgeschrieben:

Anlagen	10 Jahre
Mobilien	5 Jahre
Beiträge	2 Jahre

Investitionen mit Beschlussdatum ab dem 1. Januar 2015 (Neubestände) wurden gemäss HRM2 wie folgt linear abgeschrieben:

Hochbauten	33 Jahre
Tiefbauten	40 Jahre
Kanal- und Leitungsnetze	50 Jahre
Mobilien	8 Jahre
Spezialfahrzeuge	15 Jahre
Informatik/Kommunikation	5 Jahre



Die Aktivierungsgrenze liegt bei Fr. 100'000.-- im Einzelfall. Es sind ausserhalb des Restaments keine Übertragungen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen oder umgekehrt erfolgt. Die ordentlichen Abschreibungen wurden in der Bilanz bei den Anlagen als Wertberichtigungen ausgewiesen.

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen	Fr.	12'282'700.--
Ausserordentliche Abschreibungen (Kontogruppe 38)	Fr.	636'462.--
<hr/> Total	Fr.	<hr/> 12'919'162.--

Die ordentlichen Abschreibungen haben gegenüber dem Budget um 2 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 4.3 Mio. Franken abgenommen. Die Gründe für die Abweichung gegenüber dem Budget sind:

- Tiefere Abschreibungsbasis als Folge der ausserordentlichen Abschreibungen von 4.3 Mio. Franken im Vorjahr (zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt).
- Um 7 Mio. Franken tiefere Nettoinvestitionen als budgetiert und als Folge geringere Abschreibungen.

Die reduzierten Abschreibungssätze von HRM2 auf den Neubeständen haben sich auf die Höhe der Abschreibungen mit -0.5 Mio. Franken ausgewirkt.

Wegen des guten Ergebnisses wurden ausserordentliche Abschreibungen von 0.6 Mio. Franken auf dem Restwert des Alters- und Pflegeheims Bodmer getätigt. Damit sind alle Beiträge an die Erweiterung und den Umbau der Alters- und Pflegeheime im Gesamtbetrag von knapp 40 Mio. Franken vollständig bezahlt und abgeschrieben und belasten die zukünftigen Rechnungen nicht mehr.

Transferaufwand (Fr. 54'010'449.41)

Bei dieser Aufwandgruppe handelt es sich vor allem um städtische Beiträge an Institutionen in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung, Kultur und Verkehr.



Die einzelnen Positionen sehen wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2015	Veränderung zum Budget 2015	Veränderung zur Rechnung 2014	Abweichung Rechnung 2014-2015
Ambulante Sozialhilfe	17'301	2'301	1'981	12.9%
Stationäre Pflegefinanzierung	4'774	-236	1'277	36.5%
Spitalfinanzierung	4'151	-99	-139	-3.2%
Anteil Chur Gewerbl. Berufssch.	2'660	-40	62	2.4%
Kreisverwaltung	2'270	-429	24	1.1%
Betriebsbeitrag an Stadtbus	2'160	-	0	0.0%
Lastenausgleichs-Pool Sozialhilfe	2'144	44	123	6.1%
Stationäre Sozialhilfe	2'033	-667	-316	-13.4%
Fonds Interkomm. Finanzausgleich	1'777	127	117	7.0%
Ambulante Pflegefinanzierung	1'708	33	95	5.9%
Alimentenbevorschussung	1'342	42	58	4.5%
Anteil Stadt Chur an KV-Schulen GR	1'242	-23	41	3.4%
Übrige	10'448	31	-129	-1.2%
Total	54'010	1'083	3'195	6.3%

Der Transferaufwand ist gegenüber dem Budget um 1.1 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 3.2 Mio. Franken gestiegen. Stark angestiegen ist insbesondere die Ambulante Sozialhilfe.

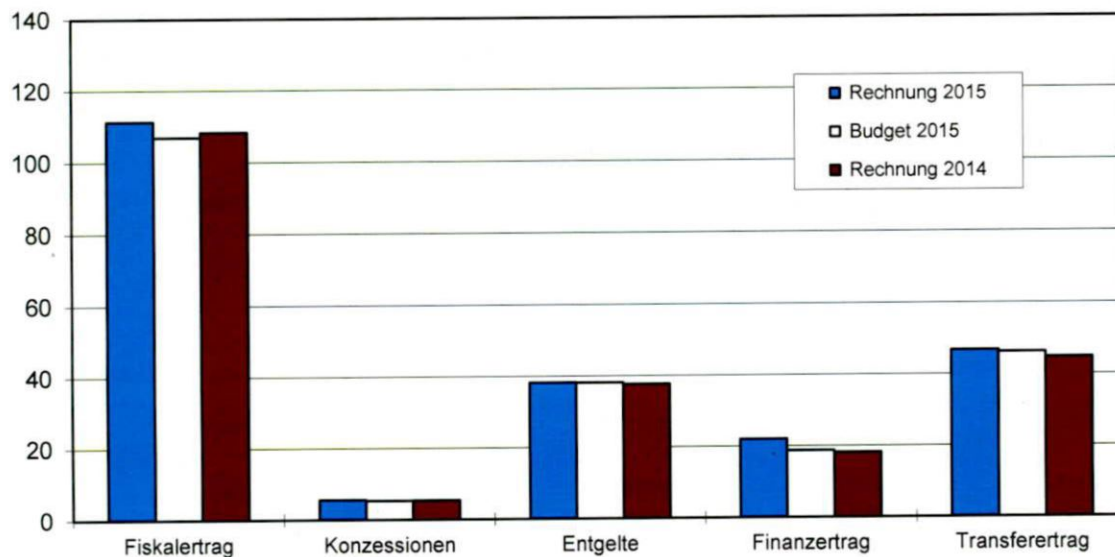
Ertrag nach Kontogruppen

Der Ertrag nach Kontogruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Budget folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2015	Veränderung zum Budget 2015	Veränderung zur Rechnung 2014	Abweichung Rechnung 2014-2015
Fiskalertrag	111'286	4'376	2'958	2.7%
Regalien und Konzessionen	5'589	330	184	3.4%
Entgelte	38'197	103	560	1.5%
Verschiedene Erträge	757	329	205	37.2%
Finanzertrag	21'934	3'238	3'784	20.9%
Spezialfinanzierungen (Entnahmen)	441	183	254	136.2%
Transferertrag	46'767	541	1'948	4.3%
Interne Verrechnungen	22'708	-2'375	-7'550	-25.0%
Total	247'678	6'726	2'344	1.0%



Ertrag nach Sachgruppen in Mio. Franken



Fiskalertrag (Fr. 111'285'957.13)

Der Fiskalertrag (Steuereinnahmen) hat im Jahr 2015 gegenüber dem Budget um 4.4 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. Franken zugenommen. Seit dem Jahr 1997 beträgt der Steuerfuss der natürlichen Personen konstant 90 % der einfachen Kantonssteuern.



Die Zusammenstellung nach Steuerarten sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2015	Veränderung zum Budget 2015	Veränderung zur Rechnung 2014	Abweichung Rechnung 2014-2015
Natürliche Personen				
- Einkommenssteuer	66'958	1'918	2'598	4.0%
- Vermögenssteuer	9'590	90	-145	-1.5%
- Quellensteuer	3'880	-20	-412	-9.6%
- Übrige Steuern	2'052	52	755	58.3%
Total natürliche Personen	82'480	2'040	2'797	3.5%
Juristische Personen				
- Gewinn- und Kapitalsteuer	15'943	1'043	958	6.4%
Spezialsteuern				
- Liegenschaftensteuer	4'605	505	271	6.3%
- Grundstückgewinnsteuer	2'607	907	433	19.9%
- Handänderungssteuer	4'279	29	1'052	32.6%
- Erbschaftssteuer	981	-319	-2'484	-71.7%
- Schenkungssteuer	213	163	-71	-25.0%
- Besitz- und Aufwandsteuern	178	8	1	0.7%
Total	111'286	4'376	2'958	2.7%

Die wichtigsten Veränderungen gegenüber dem Budget sind:

- Höhere Einkommenssteuern wegen Zunahme der Steuerpflichtigen (+1.9 Mio. Franken).
- Höhere Gewinn- und Kapitalsteuern wegen besserem Geschäftsgang der Unternehmungen (+1 Mio. Franken).

In den letzten vier Jahren haben sich die Steuereinnahmen leicht, aber konstant nach oben entwickelt. Gegenüber dem Spitzenjahr 2007 waren die Steuereinnahmen im Jahr 2015 aber immer noch rund 15 Mio. Franken tiefer.



Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptsteuerarten sieht wie folgt aus:



Die Gewinn- und Kapitalsteuern waren in den letzten zehn Jahren starken Schwankungen unterworfen. Dagegen haben sich die Einkommens- und Vermögensteuern auf Grund der grossen Zahl an Steuerpflichtigen wesentlich konstanter entwickelt. In den letzten Jahren sind hier - trotz Steuergesetzrevisionen - immer Beträge um 80 Mio. Franken angefallen.

Entgelte (Fr. 38'196'522.07)

Unter dieser Position fallen die Einnahmen der Stadt aus Gebühren, Verkäufen, Dienstleistungen, Bussen usw. an. Die Entgelte erhöhten sich gegenüber dem Budget um 0.1 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 0.6 Mio. Franken.



Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

Dienststellen (in Tausend Franken)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Grün und Werkbetrieb	8'095	21.2%	Kehrichtgebühren, Holzverkauf, Erträge aus Dienstleist.
Soziale Dienste	7'115	18.6%	Eingänge Sozialversicherungen, Erwerbs-/Unterhaltsbeitr.
Tiefbaudienste	5'270	13.8%	ARA, Vermessungsgebühren
Stadtpolizei	3'398	8.9%	Parkuhren, Bussen
Sportanlagen	2'769	7.3%	Eintritte
Amt für Telematik	2'674	7.0%	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Grundbuchamt	1'367	3.6%	Grundbuchgebühren
Stadtschule	1'364	3.6%	Schulgelder, schultherapeutische Massnahmen
Feuerwehr	1'288	3.4%	Pflichtersatz
Schulzahnpflege	1'136	3.0%	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Allgemeine Verwaltung	843	2.2%	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Übrige Positionen	2'877	7.4%	Diverses
Total	38'197	100.0%	

Finanzertrag (Fr. 21'934'244.52)

Unter dieser Kontogruppe werden die Zins-, Beteiligungs-, Finanz- und Liegenschaftserträge ausgewiesen. Diese sind 3.2 Mio. Franken höher als im Budget und 3.8 Mio. Franken höher als im Vorjahr ausgefallen. Für den höheren Ertrag war vor allem das Ergebnis der IBC Energie Wasser Chur (IBC) verantwortlich. Die Mittelablieferung der IBC besteht aus Konzessionsgebühren, aus Zinsen auf dem Dotationskapital und aus einer Dividende vom Bilanzgewinn. Gemäss Eigentümerstrategie der Stadt wird als finanzielles Ziel eine Ablieferung von jährlich 10 Mio. Franken angestrebt.

Gewinnverwendung

	in TCHF
Gewinnvortrag	543
Jahresgewinn	10'398
Bilanzgewinn per 31. Dezember 2015	10'941
Verzinsung Dotationskapital (2.96 % von CHF 60 Mio.)	-1'776
Saldo	9'165
Dividende (2/3 vom Saldo)	-6'100
Zuweisung an Allgemeine Reserve	-3'000
Vortrag auf neue Rechnung	65



Mittelzufluss an Stadt Chur	IST 2014	SOLL 2015	IST 2015
	TCHF	TCHF	TCHF
Konzessionsgebühren	4'801	4'702	4'790
Zins auf Dotationskapital	2'016	2'400	1'776
Dividende	1'800	2'900	6'100
Zusatzdividende (SR Beschluss 20.05.2014)	400	-	-
Total	9'017	10'002	12'666

Die IBC hat mit einem Jahresgewinn von 10.4 Mio. Franken das beste Ergebnis seit der Ausgliederung im Jahr 2006 realisiert. Dazu beigetragen haben im Wesentlichen die stark gesunkenen Erdgas-Beschaffungspreise (Währungseinflüsse/Erdölpreis), die tieferen Personalkosten, ein Beteiligungsgewinn aus der Vermögensübertragung der Fernheiz Chur AG in die IBC sowie höhere Erträge aus dem Strom- und dem Wassergeschäft. Als Folge davon ist vor allem die Dividende ausserordentlich hoch ausgefallen, nämlich 3.2 Mio. Franken höher als budgetiert und 4.3 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Transferertrag (Fr. 46'766'606.41)

Bei dieser Position handelt es sich vor allem um Kantons- und Gemeindebeiträge zu Gunsten der Stadt im Bereich der Schulen und der Sozialen Dienste.

Der Transferertrag erhöht sich gegenüber dem Budget um 0.5 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.9 Mio. Franken.

Die wichtigsten Positionen waren:

- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) 23.7 Mio. Franken
- Soziale Dienste 12.2 Mio. Franken
- Stadtschule 7.4 Mio. Franken

Interne Verrechnungen (Fr. 22'707'629.13)

Interne Verrechnungen sind Gutschriften und Belastungen zwischen den Dienststellen für erbrachte Leistungen. Sie sind zwingend vorzunehmen, wenn sie für die Rechnungsstellung gegenüber Dritten sowie für die Verrechnung gegenüber Spezialfinanzierungen notwendig sind. Im Rahmen von HRM2 wurden die internen Verrechnungen einer Bereinigung unterzogen.

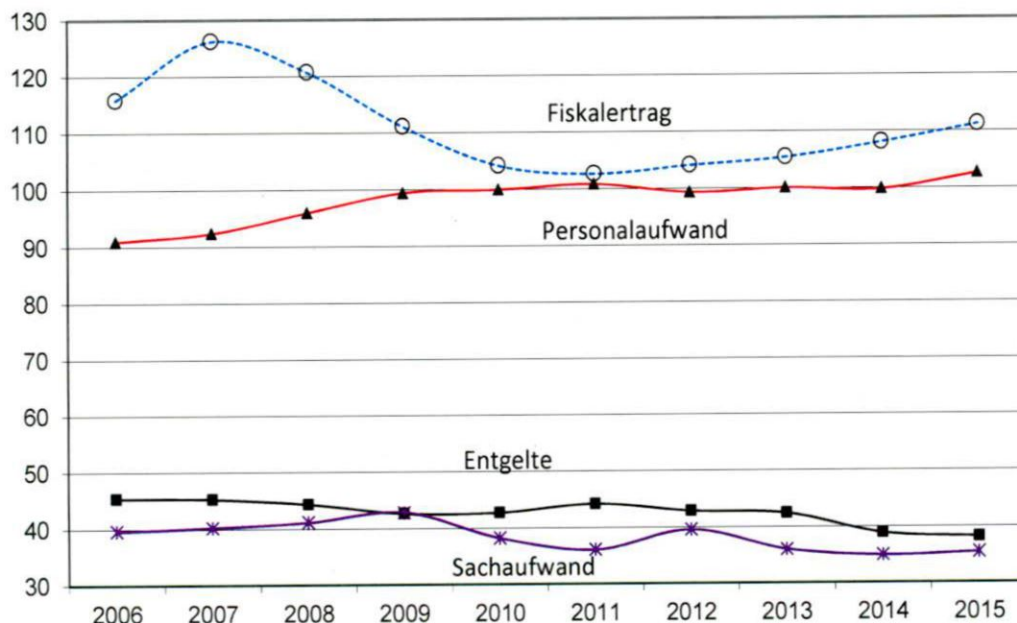


Die internen Verrechnungen haben sowohl beim Aufwand als auch beim Ertrag um 7.6 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Diese Veränderung ist buchhalterischer Natur und erfolgsneutral. Mit der Einführung von HRM2 wurde eine Anpassung in der Verrechnung der Abschreibungen vorgenommen. Neu werden die Abschreibungen direkt auf die Dienststellen belastet, womit eine interne Verrechnung entfällt.

5. Entwicklung der Kontogruppen

Die wichtigsten Sachgruppen haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung der wichtigsten Kontogruppen
in Mio. Franken



Auffallend ist, dass der Fiskalertrag (Steuereinnahmen) seit 2007 stark gesunken ist und der Personalaufwand infolge neuer Aufgaben gestiegen ist. Ab 2009 konnte der Personalaufwand bei rund 100 Mio. Franken stabilisiert werden, während der Fiskalertrag wieder leicht, aber kontinuierlich angestiegen ist. Der Sachaufwand hat sich vor allem aufgrund der Massnahmen aus den Aufgaben- und Leistungsüberprüfungen (ALÜ 1.0 und ALÜ 2.0) in den letzten Jahren zurückgebildet.



6. Mittelverwendung

Die Erfolgsrechnung kann auf zwei verschiedene Arten gegliedert werden, einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Aus Gründen der Verwaltungsführung wird die Erfolgsrechnung nach Institutionen bzw. nach Departementen und Dienststellen gegliedert. Dadurch sind die für den Vollzug verantwortlichen Organe ersichtlich. Das Primat der institutionellen Gliederung trägt gleichzeitig den Kontrollbedürfnissen Rechnung.

Nachfolgend werden die Werte nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten dargestellt.

(in Tausend Franken)	Aufwand	Ertrag	Saldo
Allgemeine Verwaltung	31'518	14'834	16'684
Öffentliche Sicherheit	17'085	9'554	7'531
Bildung	90'270	41'890	48'380
Freizeit / Sport	15'824	4'778	11'045
Gesundheit	11'883	1'304	10'579
Soziale Wohlfahrt	31'462	19'313	12'149
Verkehr	13'443	1'653	11'790
Umwelt und Raumordnung ¹	10'075	11'246	-1'171
Volkswirtschaft ²	2'826	3'065	-240
Finanzen und Steuern	11'765	140'040	-128'274
Total	236'151	247'678	-11'527

¹ Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung, Friedhöfe

² Wald und Alpen, Tourismus

7. Investitionsrechnung

Es wurden Nettoinvestitionen von 15.3 Mio. Franken getätigt. Das Investitionsbudget von 22.3 Mio. Franken wurde um 7 Mio. Franken bzw. 30 % unterschritten. Es sind Minderausgaben von 4.7 Mio. Franken und Mehreinnahmen von 2.3 Mio. Franken angefallen. Die Minderausgaben entstanden vor allem infolge Verzögerungen von diversen Projekten (z.B. Kindertagesstätte Montalin: vom Gemeinderat abgelehnt; neue Heizung GBC: ausstehender Systementscheid Gas oder Holzschnitzel usw.).



Die nach Aufgabengebieten (Funktionen) geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

(in Tausend Franken)	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
Allgemeine Verwaltung	337	0	337
Öffentliche Sicherheit	0	46	-46
Bildung	4'051	562	3'489
Kultur / Freizeit / Sport	2'955	50	2'905
Gesundheit	0	0	0
Soziale Wohlfahrt	0	0	0
Verkehr	12'174	3'341	8'834
Umwelt und Raumordnung ¹	5'806	5'010	796
Volkswirtschaft ²	344	1'392	-1'048
Finanzen und Steuern	0	0	0
Total	25'667	10'400	15'267

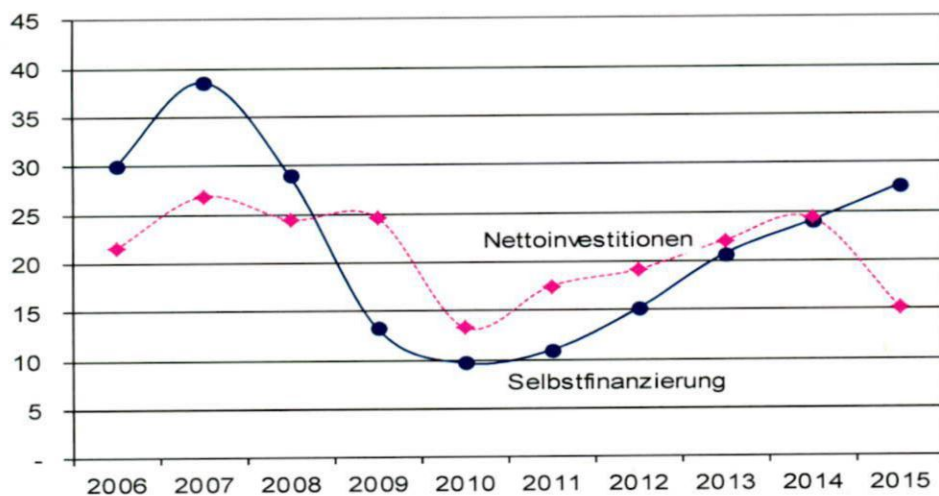
¹ Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung, Friedhöfe

² Wald und Alpen, Energie

Die Hauptinvestitionen waren (Bruttobeträge):

- Altes Gaswerk, Altlastensanierung 3.9 Mio. Franken
- Alte KEB Calanda, Doppelkindergarten 2.9 Mio. Franken
- Rheinfelsstrasse, Ringstrasse - Raschärenstrasse 2.9 Mio. Franken
- Masanserstrasse, Bus- und Radspur 2. Etappe 1.3 Mio. Franken
- Bahnhofstrasse, Alexanderplatz - Postplatz 1.1 Mio. Franken

Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung
in Mio. Franken



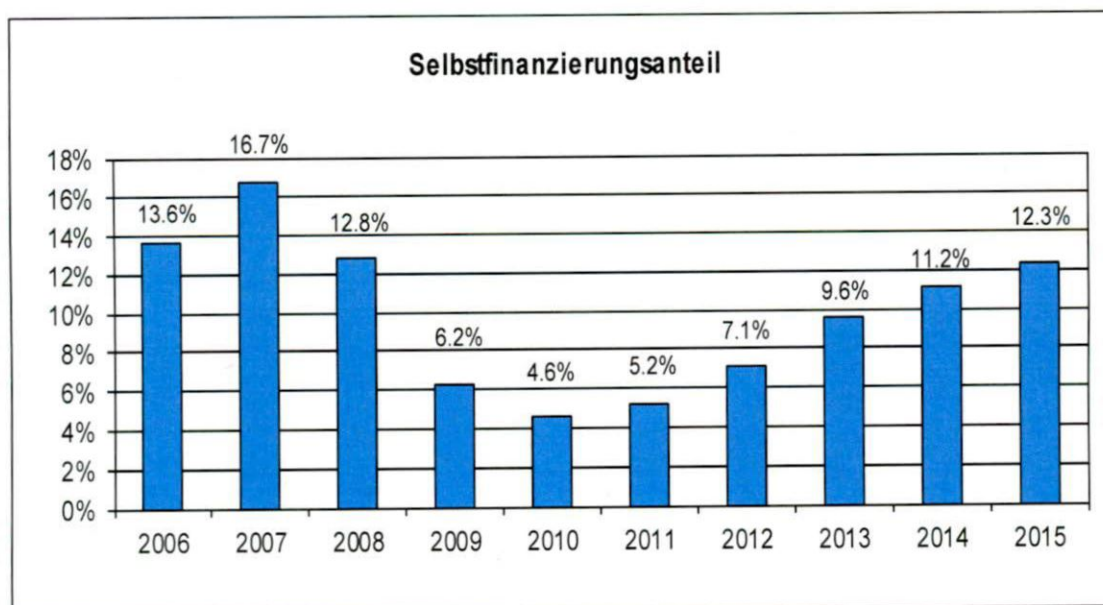


Die Selbstfinanzierung entspricht den für die Finanzierung der Investitionen selbst erwirtschafteten Mitteln. Sie entspricht dem Cash Flow in der privatrechtlichen Rechnungslegung und drückt den finanziellen Spielraum in Bezug auf die Investitionstätigkeit aus.

Im Durchschnitt der Jahre 2006 - 2015 wurden Nettoinvestitionen von jährlich 21 Mio. Franken getätigt. In den Jahren 2005 - 2008 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Ab 2009 war das nicht mehr möglich. Es entstand ein Finanzierungsfehlbetrag (Cash Drain), welcher zu einer Erhöhung der Verschuldung führte. Im Jahr 2015 konnte mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 181.2 % wiederum ein deutlicher Finanzierungsüberschuss erzielt werden. Damit konnten alle Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Mit dem Überschuss wurde die Liquidität gestärkt.

Per 31. Dezember 2015 waren offene Verpflichtungskredite (beschlossene finanzielle Verpflichtungen zu Lasten der Investitionsrechnung der Folgejahre) von 13.5 Mio. Franken vorhanden.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten der laufenden Einnahmen) wird gezeigt, welcher Anteil der laufenden Einnahmen für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Das Ergebnis der Rechnung 2015 führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 12.3 %, was als mittelmässig angesehen werden muss. Gut ist ein Wert von > 20 %, mittelmässig ein solcher von 10 % bis 20 %, schwach ein Wert < 10 %. Ein Selbstfinanzierungsanteil von 20 % würde erst bei einer Selbstfinanzierung von über 40 Mio. Franken erreicht.



8. Bilanz

Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem Vorjahr um 407.3 Mio. Franken zu und beträgt per 31. Dezember 2015 neu 756.4 Mio. Franken.

Die Bilanzübersicht sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 31.12.2015	Restatement 01.01.2015	Veränderung Re 15/Rest 15	Rechnung 31.12.2014
AKTIVEN	756'370	733'702	22'668	349'046
Finanzvermögen	549'039	532'157	16'882	156'240
Flüssige Mittel	73'270	33'722	39'548	33'722
Forderungen	33'212	56'570	-23'358	57'010
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'896	15'161	734	11'142
Vorräte und angefangene Arbeiten	491	331	159	331
Finanzanlagen	11'293	11'416	-123	10'708
Sachanlagen FV	414'878	414'956	-78	43'326
Verwaltungsvermögen	207'330	201'545	5'785	192'806
Sachanlagen VV	101'242	93'749	7'493	85'077
Immaterielle Anlagen	642	544	98	544
Darlehen	41'500	42'750	-1'250	42'750
Beteiligungen	63'473	62'964	510	62'896
Investitionsbeiträge	473	1'539	-1'066	1'539
PASSIVEN	756'370	733'702	22'668	349'046
Fremdkapital	265'592	258'933	6'659	254'513
Laufende Verbindlichkeiten	31'338	30'235	1'103	30'235
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'686	8'267	-1'581	6'225
Kurzfristige Rückstellungen	2'534	2'393	141	14
Langfristige Rückstellungen	2'000	0	2'000	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	223'000	218'000	5'000	218'000
Spezialfinanzierungen und Fonds im FK	34	39	-5	39
Eigenkapital	490'777	474'769	16'008	94'534
Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	17'702	13'221	4'481	13'221
Aufwertungsreserve	0	-842	842	0
Neubewertungsreserve	0	381'077	-381'077	0
Übriges Eigenkapital	473'075	81'312	391'763	81'312



Restatement

Die städtische Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach dem neuen Harmonisierten Rechnungslegungsstandard HRM2 erstellt. Dieser Standard bezweckt vor allem, die Transparenz über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erhöhen sowie die Vergleichbarkeit der Rechnungen aller öffentlichen Gemeinwesen untereinander zu verbessern. Eine Vorgabe aus dem HRM2 verlangt eine Neubewertung des Finanzvermögens, was mit einer Anpassung der Bilanz verbunden ist (Restatement). Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Aufgaben veräussert werden können. Dagegen besteht das Verwaltungsvermögen aus jenen Vermögenswerten, die unmittelbar und auf längere Zeit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Eine Neubewertung des Verwaltungsvermögens war nicht gefordert. Zusätzlich zur Neubewertung des Finanzvermögens mussten auch noch Rückstellungen und Abgrenzungen vorgenommen und die Zuteilung zu den Vermögensarten überprüft werden.

Der Nachweis der Veränderungen wurde in einer Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2015 dargestellt. Als Folge dieser Massnahmen hat sich das Eigenkapital um 380 Mio. Franken erhöht. Die Liquiditätslage der Stadt hat sich dadurch allerdings nicht verändert. Der Stadt sind keine Mittel zugeflossen. Auch die Bruttoverschuldung ist gleich geblieben.

Das Restatement wurde dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 7. April 2016 in einer separaten Botschaft zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Die nachfolgenden Vergleiche beziehen sich jeweils auf die Differenz zwischen dem Restatement per 1. Januar 2015 und der Rechnung per 31. Dezember 2015.

Finanzvermögen (Fr. 549'039'076.55)

Gemäss Kantonaem Finanzhaushaltsgesetz werden die Aktiven der Bilanz in Verwaltungs- und Finanzvermögen unterteilt. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und somit veräussert werden können.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 16.9 Mio. Franken zu, bedingt vor allem durch die Zunahme der Flüssigen Mittel im Betrag von 39.5 Mio. Franken und der Abnahme der Forderungen im Betrag von 23.4 Mio. Franken. Bei den Forderungen reduzierte sich das Kontokorrent der Stadt mit der IBC Energie Wasser Chur (IBC) um 16.4 Mio. Franken infolge Rückzahlung von 20 Mio. Franken. Diese Rückzahlung, der positive Finanzierungssaldo von 12.4 Mio. Franken und die Aufnahme von 5 Mio. Franken neue Mittel am Kapitalmarkt führten zu obiger Erhöhung der Flüssigen Mittel.



Verwaltungsvermögen (Fr. 207'330'494.19)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und aufgrund einer gesetzlichen Regelung bestehen.

Das Verwaltungsvermögen nahm um 5.8 Mio. Franken zu. Dabei erhöhten sich vor allem die Sachanlagen um 7.5 Mio. Franken (Anlagenzugänge minus Abschreibungen). Die Darlehen nahmen dagegen um 1.3 Mio. Franken ab. Dabei handelt es sich um die Teilamortisation eines Darlehens der Stadt an die Gemeindekorporation Kraftwerke Chur-Sand. Die Investitionsbeiträge an den Umbau und die Erweiterung der Alters- und Pflegeheime wurden in der Rechnung 2015 vollständig abgeschrieben.

Fremdkapital (Fr. 265'592'298.78)

Das Fremdkapital beträgt 265.6 Mio. Franken und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6.7 Mio. Franken. Es besteht zu 84 % aus festverzinslichen und mit einer festen langjährigen Laufzeit ausgestatteten Schuldscheindarlehen. Der Bestand an Schuldscheindarlehen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio. Franken auf neu 223 Mio. Franken erhöht.

Im Zusammenhang mit den Massnahmen der Pensionskasse der Stadt Chur, welche eine massive Reduktion des Renten-Umwandlungssatzes vorsieht, wurde eine Rückstellung für zukünftige mögliche Verpflichtungen der Stadt im Betrag von 2 Mio. Franken erstellt. Diese wurde ergebniswirksam verbucht. Welche Massnahmen das im Detail sein werden, ist noch offen.

Eigenkapital (Fr. 490'777'271.96)

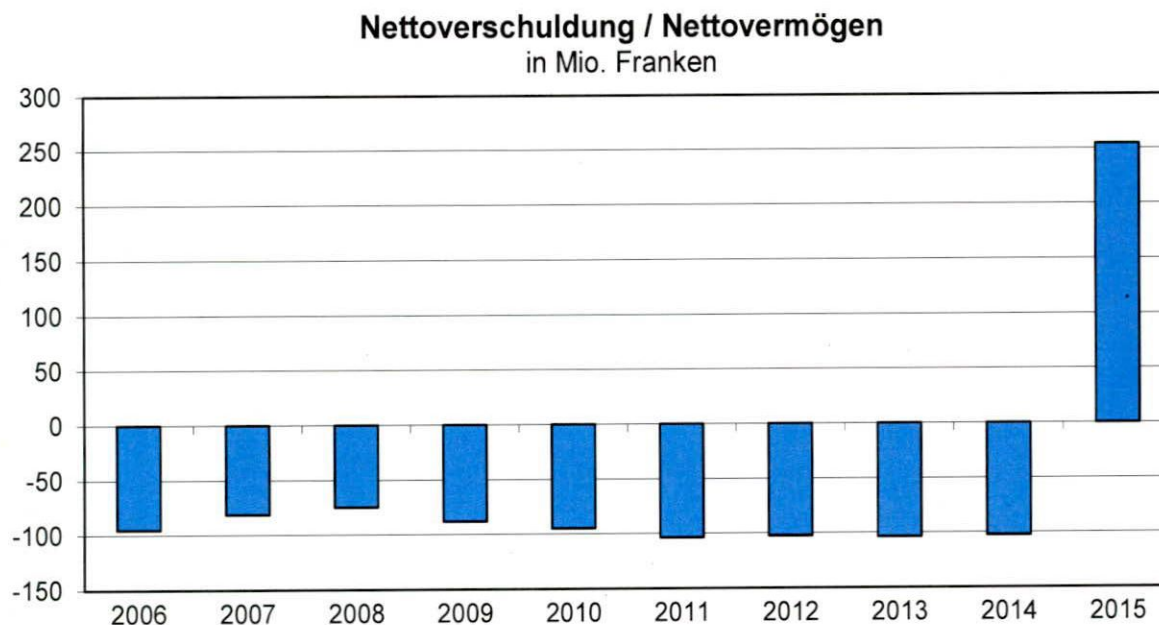
Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von 11.5 Mio. Franken und beträgt 64.9 % der Bilanzsumme. Es wurden keine weiteren Buchungen über das Eigenkapital vorgenommen.

Zum Eigenkapital gehören unter HRM2 auch die Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen. Diese haben sich um 4.5 Mio. Franken erhöht. Die grösste Erhöhung kommt aus der Spezialfinanzierung Abwasser. Hier sind sehr hohe Einnahmen angefallen, nämlich zusätzliche Klärbeiträge im Zusammenhang mit dem Neubau des Kantonsspitals von 1.5 Mio. Franken sowie der Beitrag der Gemeinde Churwalden für den Anschluss an die ARA von 1.9 Mio. Franken. In den obigen Werten fehlen noch die Kanalgebühren, weil diese noch nicht beschlossen sind.

Das Eigenkapital dient als Reserve für die Deckung allfälliger zukünftiger negativer Ergebnisse der Erfolgsrechnung. Der sehr hohe Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme ist untypisch für einen öffentlichen Haushalt. Er ist aber auch Ausdruck einer sehr soliden Finanz- und Vermögenslage der Stadt.



9. Nettoverschuldung/Nettovermögen



Die Nettoverschuldung ermittelt sich aus der Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Nettoverschuldung in ein Nettovermögen verwandelt. Statt einer Nettoverschuldung von bisher 102.2 Mio. Franken (Fr. 2'959.-- pro Einwohner/in) wird neu ein Nettovermögen von rund 283.4 Mio. Franken ausgewiesen, was rund Fr. 8'145.-- pro Einwohner/in entspricht. Der Grund für die massive Veränderung liegt hauptsächlich in der Neubewertung des Finanzvermögens im Rahmen von HRM2.

Die Bündner Gemeinden, welche nach HRM1 abrechneten, wiesen im Jahr 2014 (letzter verfügbarer Stand) gesamthaft ein Nettovermögen pro Kopf von Fr. 1'645.-- aus. Im Jahr 2014 rechneten erst sieben von 146 Gemeinden nach HRM2 ab. Diese wiesen ein Nettovermögen pro Kopf von Fr. 3'549.-- aus.

10. Geldflussrechnung

Unter HRM2 wird neu zusätzlich zur Bilanz, Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung als vierte Rechnung eine Geldflussrechnung gefordert.

In der Erfolgsrechnung werden Aufwendungen und Erträge einander gegenübergestellt und damit das Gesamtergebnis ermittelt. Hier sind auch liquiditätsunwirksame Positionen enthalten (Abschreibungen, Abgrenzungen, Buchgewinne, Bestandesveränderungen, Bewertungsveränderungen, interne Verrechnungen usw.) und Positionen, welche in einer anderen Periode liquiditätswirksam wurden oder noch werden. Um die Zahlungsfähigkeit beurteilen zu können, müssen je-



doch Ausgaben und Einnahmen (Zahlungen) analysiert werden, weil nur diese liquiditätswirksam sind. Damit sollen vor allem die Gründe für die Entstehung einer bestimmten Liquiditätssituation aufgezeigt werden. In der Geldflussrechnung werden die Zahlungsströme ausgewiesen und deren Einfluss auf die Flüssigen Mittel als Kenngrösse für die Liquidität herangezogen. Die Geldflussrechnung kann durch "kreative" Gestaltung des Ergebnisausweises nicht beeinflusst werden (z.B. durch Sonderabschreibungen), da sie nur reale Geldbewegungen aufzeigt. Die Veränderung der Flüssigen Mittel wird in drei Kenngrössen nachgewiesen: Geldfluss (Cashflow) aus operativer Tätigkeit, aus Investitions-/Anlagentätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Die komprimierte Geldflussrechnung der Stadt sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2015	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Geldfluss aus operativer Tätigkeit	49'473	18'117	17'233	16'594
Geldfluss aus Investitions-/Anlagentätigkeit	-14'925	-23'138	-22'534	-13'951
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	5'000	4'078	290	19'084
Veränderung des Fonds "Geld"	39'548	-943	-5'011	21'728

Der Geldfluss aus dem operativen Geschäft wird unter "Geldfluss aus operativer Tätigkeit" ausgewiesen. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verbessert. Einerseits wegen der hohen Selbstfinanzierung von 27.7 Mio. Franken und andererseits wegen des Abbaus der Kontokorrentschuld der IBC Energie Wasser Chur (IBC) bei der Stadt im Umfang von 20 Mio. Franken.

Der negative "Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit" hat aufgrund der tieferen Nettoinvestitionen gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Der "Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit" hat wegen der zusätzlichen Mittelbeschaffung in Form eines Schuldscheindarlehens über 5 Mio. Franken zugenommen.

Gesamthaft erhöhte sich der Bestand an Flüssigen Mitteln um 39.5 Mio. Franken.



11. Stellenplan

Gemäss der städtischen Personalverordnung legt der Gemeinderat den Stellenplan fest (Art. 6 PVO). Dieser stellt als Teil des Budgets ein zusätzliches Führungs- und Kontrollinstrument für Stadtrat und Gemeinderat dar.

Der Ist-Bestand (ohne die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) und das Amt für Telematik) per 1. Januar 2016 erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1'542 Stellen% und beträgt neu 61'736 Stellen%. Gegenüber dem Soll-Bestand beträgt die Abweichung -1'693 Stellen%.

12. Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierung ist eine Finanzierungsart, welche für den öffentlichen Bereich charakteristisch ist. Es werden Mittel zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden (zweckgebundene Einnahmen). Spezialfinanzierungen sollen dort gebildet werden, wo zwischen der zu erfüllenden Aufgabe und den von den Nutzniessern direkt erbrachten Entgelten ein Kausalzusammenhang besteht. Eine Zweckbindung bietet sich an bei Gebühren, Regalien, Beiträgen oder Kausalabgaben. Hauptsteuern dürfen nicht zweckgebunden werden. Typische Spezialfinanzierungen sind die Bereiche Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung und Feuerwehr.

Im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2 wurden auch die Spezialfinanzierungen überprüft.

Abwasser (ARA und Kanalnetz), bestehend aus:

- ARA Bau/Erweiterung: Diese Spezialfinanzierung besteht schon seit etlichen Jahren.
- ARA Unterhalt: Wurde erstmals mit der Rechnung 2015 erstellt. Die Beträge sind in der Erfolgsrechnung Seite 72 "ARA" ersichtlich.
- Kanäle: Spezialfinanzierung fehlt, weil die Kanalgebühr noch nicht beschlossen ist.

Abfall:

- Diese Spezialfinanzierung wurde erstmals in der Rechnung 2015 erstellt. Sie ist im Anhang zur Rechnung auf Seite 97 publiziert.

Feuerwehr:

- Diese Spezialfinanzierung wurde erstmals in der Rechnung 2015 erstellt. Die Beträge sind in der Erfolgsrechnung Seiten 48/49 "Feuerwehr" ersichtlich.

Eine Zusammenfassung aller Spezialfinanzierungen mit einem Kurzkomentar ist auf Seite 96 der Rechnung publiziert.



Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 2. Februar 2012 reichte Gemeinderat Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende folgenden Auftrag ein: "Einführung Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung". Der Stadtrat wurde aufgefordert, die Bereiche Abwasserbeseitigung bzw. Abfallbeseitigung in Form von Spezialfinanzierungen transparent auszuweisen bzw. nachzuweisen, dass die entsprechenden Leistungen ausschliesslich mit den entsprechenden Gebühren kostendeckend finanziert werden. Der Stadtrat versprach, diesem Auftrag zusammen mit der Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nachzukommen. Der Auftrag Kappeler wurde in der Sitzung vom 10. Mai 2012 im Sinne der Erwägungen überwiesen.

13. Schlussbemerkungen

Die Erfolgsrechnung 2015 ist 10.9 Mio. Franken besser als budgetiert ausgefallen

Der Aufwand verringerte sich gegenüber dem Budget um 4.2 Mio. Franken, während sich der Ertrag um 6.7 Mio. Franken erhöhte. Gegenüber dem Budget ist somit eine Verbesserung der Erfolgsrechnung von 10.9 Mio. Franken erfolgt, unter Ausschluss der ausserordentlichen Abschreibungen/Rückstellungen von 2.6 Mio. Franken sogar von 13.5 Mio. Franken. Von 21 Bereichen haben 15 besser als budgetiert abgeschnitten. Gemessen an den Budgetwerten kann festgestellt werden, dass der Mitteleinsatz gesamthaft haushälterisch erfolgte und die Budgetdisziplin sehr gut war.

Die Erfolgsrechnung ist 8.3 Mio. Franken besser als im Vorjahr ausgefallen

Der Aufwand verringerte sich gegenüber der Rechnung 2013 um 5.9 Mio. Franken, während sich der Ertrag um 2.3 Mio. Franken erhöhte. Gegenüber dem Vorjahr ist somit eine Verbesserung der Erfolgsrechnung von 8.3 Mio. Franken erfolgt. Unter Ausschluss der ausserordentlichen Abschreibungen/Rückstellungen von 2.6 Mio. Franken (Vorjahr 4.3 Mio. Franken) ist gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverbesserung von 6.6 Mio. Franken feststellbar.

Im Investitionsbereich hat sich der Spielraum für neue Investitionen verbessert

Das Investitionsbudget von 22.3 Mio. Franken wurde um 7 Mio. Franken bzw. um 30 % unterschritten. Mehrere Investitionsvorhaben haben sich aus unterschiedlichen Gründen verzögert (z.B. Kindertagesstätte Montalin, neue Heizung GBC, Erschliessung Baulandparzelle Rossboden Nord, Linksabbieger Rosenhügel usw.).

Ende Jahr waren im Investitionsbereich beschlossene Verpflichtungskredite zu Lasten der Folgejahre von 13.5 Mio. Franken vorhanden. Das sind rund 50 % der jährlichen Investitionsausgaben. Dieser Wert betrug im Jahr 2012 noch 42 Mio. Franken. In den letzten drei Jahren wurde der "Arbeitsvorrat" somit um fast 30 Mio. Franken abgebaut.



Die Investitionsplanung wird in nächster Zeit zusätzlich zum notwendigen Erneuerungsbedarf durch etliche Grossprojekte belastet (siehe Botschaft "Weissbuch zur städtischen Boden- und Liegenschaftenpolitik"). Um diese Herausforderung zu bewältigen, muss der Investitionsplafond angehoben werden können. Damit das ohne Neuverschuldung geschehen kann, ist eine weitere Verbesserung der Rechnung nötig.

Das wirtschaftliche Umfeld ist positiv

Erfreulich sind die immer noch sehr tiefen Zinsen, die geringe Teuerung, der nach wie vor tiefe Steuerfuss und die kantonale Einteilung der Stadt in die Finanzkraftgruppe 2. Die kantonale FA-Reform sollte ab 2016 nochmals zu einer Entlastung der städtischen Rechnung beitragen.

Die Umsetzung der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0 (ALÜ 2.0) ist im Gang

An seiner Sitzung vom 20. Dezember 2012 hat der Gemeinderat auf Antrag der GPK beschlossen, den finanzwirksamen Aufwand während der kommenden Legislaturperiode um mindestens 5 % bzw. 10 Mio. Franken zu reduzieren. Bis Ende 2015 wurden Sparbeschlüsse von 9.4 Mio. Franken gefällt (Minderaufwand 5.5 Mio. Franken, Mehrertrag 3.9 Mio. Franken). Das vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Entlastungsziel wurde deshalb verfehlt, weil nicht alle Vorschläge die Unterstützung von Gemeinderat und Volk fanden. In der Dezember-Sitzung 2015 wurde die Einsetzung einer gemeinderätlichen Vorberatungskommission "ALÜ 2.1" gutgeheissen. Der Stadtrat wird dieser Kommission Sparvorschläge unterbreiten. Finden diese kommissionsintern eine Mehrheit, sollen sie dem Gemeinderat in Form von Botschaften unterbreitet werden.

Die zukünftigen Herausforderungen sind anspruchsvoll

- Der hohe Nachholbedarf im Investitionsbereich muss möglichst ohne zusätzliche Verschuldung abgebaut werden.
- Der Personalaufwand muss weiterhin stabilisiert werden.
- Die Steuereinnahmen dürfen durch neuerliche Steuergesetzrevisionen (z.B. Unternehmenssteuerreform III) nicht weiter reduziert werden.
- Die kantonalen Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert und könnten sich auch negativ auf die Stadtfinanzen auswirken (Zweitwohnungsinitiative, Masseneinwanderungsinitiative, Flüchtlingsproblematik, Finanzausgleich Bund/Kantone, Ablieferungen Kantonbank/Nationalbank, Ertragsprobleme im Bereich der Strombranche/Wasserzinsen usw.).
- Die gute Budgetdisziplin der Mitarbeitenden muss auch in Zukunft gefördert werden.

Der haushälterische Umgang mit den Stadtfinanzen soll oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.



Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 10. Mai 2016

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder

Anhang

Jahresrechnung 2015